

Etwas über Agnostizismus

(...) Der Mut der Wahrheit, der Glaube an die Macht des Geistes ist die erste Bedingung der Philosophie; der Mensch, da er Geist ist, darf und soll sich selbst des Höchsten würdig achten, von der Größe und Macht seines Geistes kann er nicht groß genug denken; und mit diesem Glauben wird nichts so spröde und hart sein, das sich ihm nicht eröffnet; das zuerst verborgene und verschlossene Wesen des Universums hat keine Kraft, die dem Mute des Erkennens Widerstand leisten könnte; es muß sich vor ihm auftun und seinen Reichtum und seine Tiefen ihm vor Augen legen und zum Genusse geben. Die Geschichte der Philosophie stellt uns die Galerie der edlen Geister dar, welche durch die Kühnheit ihrer Vernunft in die Natur der Dinge, des Menschen und in die Natur Gottes gedrungen, uns ihre Tiefe enthüllt und uns den Schatz der höchsten Erkenntnis erarbeitet haben.

(...) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Heidelberger Antrittsrede 1816)

Es ist geradezu ein Charakteristikum unserer Zeit und ihrer Menschen, zu urteilen über Wahrheit oder persönliche Weltanschauungen zu verkünden, ohne jemals tatsächlich selbstständig über die Welt nachgeforscht und nachgedacht zu haben. Die Bequemlichkeit im Denken ist allgemein; und der Agnostizismus gefällt vielen heute vor allem deshalb so gut, weil er uns befreit von der Mühe der Erkenntnisarbeit. Denn wenn Wahrheit gar nicht existiert oder zumindest dem Menschen nicht erkennbar ist, wozu sich dann mühen? Deshalb ergreifen ihn heutzutage vor allem die Denkschwachen und Lebensmüden. Viele junge Menschen, die vom Agnostizismus als ihrer Weisheit erzählen, haben – wenn man einmal etwas gründlicher nachhakt - diesen selten durch eigenes Denken erworben, sondern meistens aus Denkfaulheit und Seelenschwäche angenommen, oder es sind anezogene Vorurteile. Fragt man nach dem Grund ihrer Überzeugungen, werden in der Regel bloß unbegründete Behauptungen und gedankenlose Vorurteile in unterschiedlichen Worten wiederholt. Es hat allerdings immer etwas kindisches an sich,

Menschen über so bedeutungsvolle Angelegenheiten, wie Wahrheit, Moral, Sinn oder Unsinn des Lebens, Existenz oder Nichtexistenz Gottes usw. urteilen zu hören, die sich nie mit einem ernsthaften Studium großer Denker befasst haben, um überhaupt ein eigenes gediegenes Denken zu entwickeln, welches Anspruch darauf erheben darf, ernst genommen zu werden; - geschweige denn, dass sie sich jemals gründlicher mit den Wissenschaften bekannt gemacht haben. Unbegründete Meinungen und äußerlich angenommene Vorurteile laut zu proklamieren, heißt heute: "Selbstbewusstsein haben und frei zu sein". Es ist die Freiheit, dumm und blind zu sein. Vor allem mangelt es überall an gesunder Selbsteinschätzung und Bescheidenheit. Jeder Prolet meint heute, allein durch sein jahrelanges Studium der Fernsehzeitung zu wissen, wie das Universum funktioniert. -

Jedes Urteil findet im Denken statt, also sollten wir dieses Denken so gründlich, weit und beweglich wie irgend möglich entwickeln, auf dass wir auf unser eigenes Urteil auch etwas geben können. -

Die Weltanschauungen großer Denker sind nicht deshalb entstanden, weil diese besonders dumm oder abergläubisch waren, sondern weil sie mit feinsinniger Wahrnehmung des Lebens, energischem Geist und kraftvollem Denkvermögen begabt waren; und sie haben gelebt und gearbeitet, um unsere Bildung und Erkenntnis, und damit unsere Menschenwürde zu erhöhen. Es ist ein Verbrechen an uns selbst und ihnen, sie nicht zu studieren, um an ihnen zu wachsen und sie damit zu ehren, ohne deshalb gleich in jeder Hinsicht ihre Erkenntnisse mechanisch übernehmen zu müssen. Ich persönlich verdanke gewissen Denkern Unendliches: die Erkenntnis dessen, was das Denken tatsächlich vermag. Grenzen des Erkennens gibt es immer nur zeitweilige, es liegt immer an uns selbst, was möglich ist und wo wir stehen bleiben; im äußeren Leben genauso, wie im Erkennen. Und wer das Geistige im Menschen, das sich im Denken erfasst, gar nicht wirklich kennt, sich gar nicht erst auf die Socken macht, um etwas Echtes zu

lernen, wer sich mit materialistischen Denkgewohnheiten oder lahmen Vorurteilen aus dem Elternhaus zufrieden gibt und meint, die Dinge des Lebens seien sowieso unmittelbar und unbesehen völlig klar und gar nicht erst der Mühe des Nachforschens wert, der hat sowieso *immer* verloren. Manchem Menschen ist das Erfassen von tieferer Wahrheit tatsächlich vielleicht vorerst nicht gegeben (Römer 8,5. / 1. Korinther 3,18). Agnostizismus beschreibt dann vor allem erst einmal seinen eigenen momentanen Geisteszustand. Nur ist dieser ganz sicher kein absoluter und allgemeingültiger. Die Weltanschauung eines Menschen sagt uns vor allem erst einmal etwas über ihn selber; auch in moralischer Hinsicht. Wer sich zum Agnostizismus bekennt, der bekundet damit bloß eine tiefgreifende Geistesblindheit und Seelenschwäche. Weil geistlose Menschen sich nichts anderes denken können, als sich selbst, gehen sie grundsätzlich davon aus, dass auch andere nicht mehr wissen oder erkennen können, als sie selbst, dass also die Welt mit ihren ganz persönlichen Grenzen tatsächlich auch zu Ende ist. So erscheinen ihnen dann solche Menschen, die z. B. von spirituellen Dingen reden, notwendigerweise als Lügner, Spinner, Scharlatane, oder eben als wesentlich dümmer, als sie selbst. Die Geistesgeschichte der Menschheit beweist allerdings das Gegenteil. Es waren doch vor allem die intelligentesten und genialsten Repräsentanten unserer Gattung, die moralisch und religiös fruchtbar waren, und selbst ein abstrakter Kopf wie *Albert Einstein*, der von sich selber behauptete, keinerlei Fantasie zu besitzen, und der ebenfalls unter Kants *>kategorischem Imperativ<* litt, war durchaus auf seine Weise ein religiöser Mensch, denn er war vom göttlichen Urgrund der Welt überzeugt⁽¹⁾. Auch manche moderne Naturwissenschaftler finden immer wieder bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten die Verbindung mit religiösen Vorstellungen gerade durch ihr Forschen und das von echten Gedanken getragene Betrachten naturwissenschaftlicher Ergebnisse. Tote Geister sehen überall nur Totes, ein lebendiger Geist wird auch durch seine

Wissenschaft zum Geistigen finden können, solange er sich nicht den verbreiteten materialistischen Vorurteilen und der penetranten Anti-Gott-Dogmatik moderner Wissenschaftlichkeit beugt, die ein freies Denken gar nicht zulassen. Eine Frage der *gewöhnlichen* Intelligenz ist es also sicher nicht, ob man die Welt geistig oder materialistisch begreift, oder wie weit man am Agnostizismus krankt. Wer einen Sinn dafür hat, findet überall Gott, und es gibt in Wirklichkeit keinen Kampf zwischen religiöser und naturwissenschaftlicher Wahrheit; beide gehören zusammen:

*„Wer Wissenschaft und Kunst besitzt,
der hat auch Religion ...“*
(Goethe)

Denn der künstlerisch-schöpferische, also lebendige Blick in die Welt belebt Wissenschaft zum religiösen Erleben. *Alle* unsere Kräfte sind nötig zum Verstehen der Welt, und keine Einseitigkeit oder Blindheit führt zur Wahrheit. Der philosophische Agnostizismus wurde von großen Denkern vertreten, die sicher alles andere, als unintelligent im gewöhnlichen Sinne waren; und doch fehlte diesen das Organ für die spirituelle Seite der Welt. Sie besaßen eine einseitig *agnostische* Intelligenz. Doch die Welt des Geistes ist erkennbar, wenn das Auge dafür gebildet ist, und die Möglichkeit dazu steckt grundsätzlich in jedem Menschen. Das Leben eines Goethe, Schiller, Novalis oder Rudolf Steiner und vieler anderer, vor allem auch echter Religionsstifter, ist die lebendige Widerlegung des Agnostizismus; ebenso die Inhalte der Mysterien alter Kulturen, die deutlich auf eine andere *Wahrnehmung* früherer Menschengeschlechter hindeuten. Um diese früheren Menschengeschlechter und Kulturen in dieser Hinsicht bloß als naiv oder dumm hinstellen zu wollen, und alle Geistes-Menschen allgemein als Lügner oder Fantasten anzusehen, gehört eine Arroganz, die heute zwar äußerst verbreitet, aber deshalb nicht weniger krank ist. Hätte der Materialismus recht, dann gäbe es das Streben zum Geist gar nicht. Es gäbe keine Religionen und keine Philosophie oder

Metaphysik innerhalb der Menschheit. Wir würden uns alle ganz selbstverständlich schon lange mit dem rein Sinnlichen zufrieden geben. Die Tatsache, dass dem *nicht* so ist, dass dort, wo Denkerkraft vorhanden ist, auch immer wieder nach dem geistigen Grund der Welt gesucht wird, widerlegt bereits den Materialismus und Agnostizismus. Denn diese geben keine moralisch befriedigenden Antworten. Es ist in Wahrheit tatsächlich nicht nur möglich, Übersinnliches zu erkennen und zu begreifen, es ist sogar menschheitliche *Lebensaufgabe und der Sinn unserer Existenz* (Matthäus 6,19). Denn nur die höhere Erkenntnis ernährt die Seele, nur der Geist, als das Lebensbrot des inneren Menschen schafft die Kraft zur lebensstauglichen Moral; und wer seine Seele nicht ernährt durch dieses Manna, dem wird sie immer mehr verhungern, dem wird das 'Öl' früher oder später ausgehen müssen (Matthäus 25).

*(...) Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand, den Spender des **Geistesmutes**, senden, der bei euch sein wird für diese ganze Weltzeit, **den Geist der Wahrheit und Erkenntnis**. Ihn können nicht alle Menschen aufnehmen. Sie sehen ihn nicht und erkennen ihn nicht. Ihr aber erkennt ihn, denn er waltet als euer höheres Wesen über euch und wird in euer Inneres einziehen. (...)* (Johannes 14,16)

(...) Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit und Erkenntnis, so wird er eurer Führer sein auf dem Wege zu der umfassenden Wahrheit. Er wird nicht aus sich selber sprechen, sondern was er hört, daß spricht er aus, und das Kommende wird er euch verkünden. Mein Wesen wird er offenbaren; denn was er aus meinem Wesen schöpft, das wird er euch verkünden. (...) (Johannes 16,13)

(...) Der Geist durchdringt alles mit seiner Erkenntnis, auch die Tiefen der Gottheit. (...) (1. Korinther 2,10)

(...) Der Geist ist es, der das Leben spendet, das Physische allein hilft nichts. Die Worte, die ich zu euch spreche, sind Geist und sind Leben. (...) (Johannes 6,63)

*

Der theoretische Materialismus einer Generation wird zum praktischen der nächsten. Der philosophische Agnostizismus von *Immanuel Kant* bedeutete die Behauptung der *Nichterkenntbarkeit* der übersinnlichen Welten, des sogenannten 'Dinges an sich', für den Menschen: '*Grenzen des Erkennens*'. Agnostizismus, wie er heute in den Köpfen spukt, bedeutet als Konsequenz weitestgehend das Leugnen *jeder* Form von Wahrheit - vor allem auch in moralischer Hinsicht, und damit für viele ein Freibrief für jede Form von Unmoral und Lasterhaftigkeit - und das vollständige Leugnen höherer Lebensprinzipien und einer göttlich-geistigen Weltordnung überhaupt. Der moderne Agnostizismus ist die Unfähigkeit zum produktiven Denken als Weltanschauung, geistige Impotenz als Ideal, die Weisheit der geistigen Ohnmacht, die moralische Bankrotterklärung als Lebensprinzip! Der Agnostizismus ist die *eigentliche Philosophie der Geistlosigkeit*, auch wenn er sich aus Eitelkeit sehr gerne anders schmückt, intellektuell aufbläht und als fürchterlich tiefe Weisheit kostümiert. Nur chronische Gedankenlosigkeit, oder Menschen mit einem Mangel an Leben in ihren Seelen und in ihrem Denken können ihm in Wahrheit längerfristig verfallen, deshalb verfällt ihm natürlich vor allem der Materialismus. Allerdings sind sich Agnostiker der moralischen Tragweite ihrer Überzeugungen oft gar nicht bewusst; vor allem der erzieherischen in Hinsicht auf junge Menschen nicht. Um sich dieser Tragweite bewusst zu werden, braucht es ein moralisch produktives Denken, welches der Agnostizismus gerade austreibt, der dabei jedoch durchaus recht klug sein kann in rein *intellektueller* Hinsicht. Abstrakte intellektuelle Klugheit, die schnell kalt und hochmütig macht, ist das Gegenteil von *lebendiger Weisheit*, die immer individuell moralisch erkämpft ist, und zur Herzensgüte wird. Junge Menschen suchen gerade echte *Weisheit* bei den Älteren, doch sie bekommen heute bloß noch hohlen Materialismus beigebracht. Im Grunde ist Agnostizismus das schlimmste Gift, welches man jungen Menschen einimpfen kann und das Erbärmlichste und Trostloseste, was Eltern ihren Kindern auf

den Lebensweg mitgeben können. Als anständiger Spießler will man natürlich der "Vernunft" das Zepter in die Hand geben. Diese Art von Vernunft, die in Wahrheit eben nichts weiter ist, als das Idealisieren der eigenen Ideenlosigkeit, kennen wir alle. Aber man gibt seinen Kindern damit immerzu bloß 'Steine statt Brot'. So werden unsere Kinder nicht mehr klug, sondern altklug, nicht mehr stark, sondern verhärtet. Sie werden nicht durch gesundes idealistisches Denken belebt und beflügelt, sondern durch materialistische Vorurteile gelähmt. Die heutige Form des Agnostizismus ist ein geistig-seelischer Todesstoß, der alle höhere Entwicklung und Produktivität unmöglich macht, und ein sicherer Garant dafür, für unsere Kultur und Gesellschaft moralisch völlig unfruchtbare Menschen ins Leben zu stellen. Deshalb propagiert ihn ganz selbstverständlich auch der Satanismus. Der Urfeind des Menschen wütet sich so in den Seelen vieler junger Menschen aus, alles erstickend und vergiftend, was lebensfähig sein könnte; selbst schuld, wer sich von ihm erziehen lässt! –

Es ist das Wesen der Beschränktheit, dass es die eigenen Grenzen für das Ende der Welt hält. Ihm fehlt die Offenheit für alles Größere und Neue; es schließt sich selbstgerecht in sich selber ab. Dieses Wesen ist in seiner Welt oft ganz zufrieden, alles passt und ist rund, und vielen ist möglicherweise auch nichts Gutes damit getan, wenn man sie aus ihrem Schlummer aufschreckt. Sie können und wollen sich zu echten Ideen nicht erheben, wozu also so grausam sein und ihnen ihren Schlaf rauben? So wie sie sind, sind sie der Welt vielleicht sogar nützlicher, als wenn man ihnen Dinge aufbürdet, unter denen sie zusammensinken müssten (einmal frei nach dem wunderbaren *J.G. Fichte* gesagt). Ihre Weisheit ist natürlich keine; aber wer Wahrheit oder Geistiges nicht verträgt oder Angst davor hat⁽²⁾, dem soll man sie vielleicht auch nicht zumuten. Andere drücken ihre Geistfeindlichkeit auch gerne vornehmer aus, indem sie *"kritisch grundsätzlich alles infrage stellen"*, was *"ideologisch gebunden"* ist, oder indem sie der Anthroposophie und dem gesamten deutschen Idealismus

"elitäres Denken" vorwerfen und dieses kritisieren; womit sie jedoch nur belegen, dass sie es eben nicht leiden können, sich Menschen denken zu sollen, die sich nicht innerhalb der Grenzen und Möglichkeiten solcher Kritiker bewegen und entwickeln wollen. Denn alle Neigungen, die Menschheit zum unterschiedslosen Einheitsbrei machen zu wollen, sind ihrem Wesen nach Hass gegen, oder Angst vor dem Individuum und der Entwicklung des freien Geistes. Wieder andere, vor allem Kirchen-Menschen oder schwülstige Billig-Esoteriker wehren sich gegen das erkennende Denken, indem sie gerne ihre *Gefühlswelt* überstrapazieren, aus der sie all ihre Weisheiten holen möchten. „*Ich fühle dies, ich fühle das*“, hört man solche immer wieder kehlig tönen als Argumente für ihre warmen Überzeugungen. Sie machen lediglich alle ernsthafte Geistessuche lächerlich mit ihrem selbstverliebten Überbetonen des Kochens im eigenen Seelensaft. Natürlich ist die entwickelte Herzens-Intelligenz viel höher und wichtiger, als trockener Verstand und toter Intellekt - das geistige Ich des Menschen wächst bekanntlich im Herzen - aber zum echten Herzensdenken braucht es Weisheit. Nur lebendige Wahrheit, die zur Weisheit wird, schafft echte Liebe. Ohne die Herzensbildung durch die läuternde Erkenntnis ist das Gefühl das Unsicherste und Subjektivste, was sich nur denken lässt. Es sagt bei unseren Gefühls-Propheten selten mehr als: „*Dies gefällt mir, und jenes nicht*“, und ist dabei eben nichts weiter, als verbrämter Egoismus und Feigheit vor dem Denken.

(...) Es ist recht charakteristisch für die Stumpfheit und Feigheit der denkenden Vernunft in unserer Zeit, daß alle Augenblicke die Tendenz auftritt, mit Ausschluß des Gedankens eine Weltansicht zu gewinnen.

(...) (Rudolf Steiner. Zur Hypnotismusfrage. GA 30)

(...) Das Auge des Geistes mußte mit Zwang auf das Irdische gerichtet und bei ihm festgehalten werden; und es hat einer langen Zeit bedurft, jene Klarheit, die nur das Überirdische hatte, in die Dumpfheit und Verworrenheit, worin der Sinn des Diesseitigen lag, hineinzuarbeiten, und die Aufmerksamkeit auf das Gegenwärtige als solches, welche Erfahrung genannt wurde, interessant und geltend zu machen. Jetzt

*scheint die Not des Gegenteils vorhanden, der Sinn so sehr in das Irdische festgewurzelt, daß es gleicher Gewalt bedarf, ihn darüber zu erheben. Der Geist zeigt sich so arm, daß er sich, wie in der Sandwüste der Wanderer nach einem einfachen Trunk Wassers, nur nach dem dürftigen **Gefühle** des Göttlichen überhaupt für seine Erquickung zu sehnen scheint. An diesem, woran dem Geiste genügt, ist die Größe seines Verlustes zu ermessen. (...)*

*(...) Indem jener sich auf das **Gefühl**, sein inwendiges Orakel, beruft, ist er gegen den, der nicht übereinstimmt, fertig; er muß erklären, daß er dem weiter nichts zu sagen habe, der nicht dasselbe in sich finde und **fühle**; mit andern Worten, **er tritt die Wurzel der Humanität mit Füßen**. Denn die Natur dieser ist auf die Übereinkunft mit andern zu dringen, und ihre Existenz nur in der zu Stande gebrachten Gemeinsamkeit der Bewußtsein(e). Das Widermenschliche, das **Tierische** besteht darin, im **Gefühle** stehen zu bleiben und nur durch dieses sich mitteilen zu können. (...)*

(Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Einleitung. Phänomenologie des Geistes 1807)

(...) Gründet sich die Religion im Menschen nur auf ein Gefühl, so hat solches richtig weiter keine Bestimmung, als das Gefühl seiner Abhängigkeit zu sein, und so wäre der Hund der beste Christ, (...)

(Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

(...) Wahre Gedanken und wissenschaftliche Einsicht ist nur in der Arbeit des Begriffes zu gewinnen. Er allein kann die Allgemeinheit des Wissens hervorbringen, welche weder die gemeine Unbestimmtheit und Dürftigkeit des gemeinen Menschenverstands, sondern gebildete und vollständige Erkenntnis, noch die ungemene Allgemeinheit der durch Trägheit und Eigendünkel von Genie sich verderbenden Anlage der Vernunft, sondern die zu ihrer einheimischen Form gediehene Wahrheit, welche fähig ist, das Eigentum aller selbstbewußten Vernunft zu sein. (...) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Einleitung. Phänomenologie des Geistes 1807)

(...) Sogar wenn man sich allein auf das formale Verhältnis beschränkt, kann man nicht daran zweifeln, daß das klare Bewußtsein höher steht als die dunkle Empfindung, daß das vernünftige Prinzip würdiger ist als der blinde Instinkt und die geistige Selbstbeherrschung besser als das Selbstvergessen im physischen

Prozeß. (...) (Wladimir Solowjew. Die Moralphilosophie als selbständige Wissenschaft. Zweites Kapitel: Das asketische Prinzip, Punkt 2).

*(...) Gefühle von heiliger Scheu, von Ehrfurcht müssen wir uns wieder erringen, wenn wir entgegengehen wollen einem Zeitraume, wo wir hineinschauen dürfen in das, was die Verkündigung der neueren Mysterien ist, wo wir wiederum hineinschauen in jenen Weisheitsteppich, der aus den göttlichen Gedanken gewoben ist und nicht aus den Menschengedanken. Das ist auch das allerbeste, was wir an Gefühlen lernen. Aber wir wollen nicht glauben, daß wir diese Gefühle im gewöhnlichen Bewußtsein schon haben, sondern wir müssen uns klar sein, daß zu den höchsten Gefühlen der Weg eben durch **das Wissen** geht. Und wenn man den Gedanken umgehen will, wenn man zu bequem ist, so durch die Ätherhöhe der Gedanken die Gefühle zu suchen, so wird man bei den gewöhnlichen trivialen Gefühlen bleiben, und sie nur verwechseln mit dem, was innere Versenkung der Seele in die Göttlichkeit ist. (...)* (Rudolf Steiner. Der Orient im Lichte des Okzidents. Die Kinder des Luzifer und die Brüder Christi. GA 113)

Anders gesagt: Die allgemeine Tatsache, dass der Mensch seine persönlichen Gefühle hat und er nichts so intensiv kennt und erlebt als diese, verwechseln Triviallinge gerne mit "Tiefsinnigkeit". Doch viel stärker erlebt sich so tatsächlich der Hund; seelisch ist er hier dann der Tiefgängigste. Das Tier ist geistlos, es erlebt sich vollkommen körperlich und seelisch innerhalb seiner Gattung, ungebremst durch den individuellen Geist, der ihm nicht geschenkt ist. Ein Mensch, der kein geistiges Bedürfnis hat, der sich zum Geist etwa zwingen muss, dem es eine Last ist, zu denken, dem sein subjektives Gefühl alles ist zur Wahrheit, der ist der trivialste und traurigste von allen. Er erniedrigt sich immerzu bloß selber auf das Niveau eines Tieres. Vertieft oder tief werden der Mensch und seine Gefühle nur durch die Läuterung der Erkenntnis, durch das individuell entwickelte freie Denken. -

Selbst echter religiöser Glaube ist kein bloß gefühltes "Fürwahrhalten" eines Unbekannten oder bloß gerne Angenommenen, wie es der schattenhafte Intellekt zu gerne interpretiert. Sondern ein *höheres Wissen*; ein vom und im

Herzen getragenes Wissen vom Höheren. Oder wie Novalis sagte: „*Alles Wissen in der Entfernung ist Glauben.*“

Der *Kirchen-Agnostizismus*, die Erz-Erkenntnisfeindschaft der Priester und Pfarrer (oder auch anderer Sekten) setzt immer wieder alles Erdenkliche daran, den Menschen einzubläuen, dass spirituelle Erkenntnissuche *Eitel-Sünde*, und so etwas wie die Anthroposophie sogar des Teufels sei. „*Was nach dem Tode geschieht, weiß niemand, und man sollte sich dies auch von niemandem erzählen lassen*“ ..., hörte ich einmal einen evangelischen Pfarrer beim Wort zum Sonntag im Fernsehen verkünden. Doch gerade *diese* Behauptung und hochmütige Verabsolutierung der eigenen Grenzen und Vorurteile ist die schlimmste Eitelkeit und ein Verrat am Christentum! In unserer Zeit sind die offiziellen Vertreter der sogenannten "Geistlichkeit" immer wieder gerade die größten Verleugner des Geistes. Unsere modernen Priester und Pfarrer offenbaren bald überall bloß noch ihre spirituell völlig impotenten agnostischen Egos, die als solche felsenfest davon überzeugt sind, mit ihrem kleinen materialistisch-spießbürgerlichen Bewusstseinslicht bestimmen zu dürfen, wo die Welt für den Menschen zu Ende zu sein hat. Woher nehmen diese Leute nur immerzu diese Arroganz, endgültig für uns entscheiden zu wollen, was dem Menschen möglich ist und was nicht und wo die Grenzen des Geistes sind!? Mit diesen *>Lästerungen wider den Geist<* bindet man den Menschen ausschließlich ans Physische, raubt ihm seine wahre Würde und die realen Wege zurück zu Gott: die Nachfolge Christi durch die Einweihung und Auferstehung durch den Geist. *Denn die Erkenntnis ist die wahre Kommunion des Menschen mit Gott.* -

(...) Wehe euch, ihr Gesetzeslehrer! Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis gestohlen. Selbst findet ihr keinen Zugang mehr zu den Geisteswelten, und so wollt ihr ihn auch denen verwehren, die ihn finden können. (...) (Lukas 11,52)

„*Ich bin bereits erlöst! Das hat ein Anderer für mich getan! ...*“ erzählte freudig wieder ein anderer Pfarrer vor Kurzem beim

Wort zum Sonntag neben ähnlichen Entschuldigungen für die moderne Trägheitsmoral der Kirchen. Gemeint ist: „*Ich möchte gefälligst so, wie ich bin, geheiligt und erlöst sein und nicht erst noch ein neuer Mensch werden sollen oder gar eine höhere Moral entwickeln müssen zur Bildung geistiger Schauorgane und Ähnliches!*“ - Diese 'Kirchen-Religiösität der Bequemlichkeit' mit ihrem Stellvertreter-Sühnetod-Christi, der uns alle automatisch erlöst hat, ohne dass wir selber etwas anderes dazu leisten oder werden müssen, als Mitglieder der jeweiligen Kirche zu sein und oft genug Amen zu sagen, widerspricht dem Evangelium und ist ebenso:

(...) Der breite, bequeme Weg, der in den Abgrund führt, und es sind die Vielen, die auf ihm einhergehen. Aber eng ist die Pforte und voller Bedrängnisse der Pfad, der zum höheren Leben hinführt, und nur wenige sind es, die ihn finden. (...) (Matthäus 7,13)

Selbst die Tatsache, dass die bequeme offizielle Kirchen-Religiösität so gar nicht zusammengeht mit der ... *engen Pforte, und dem Pfad voller Bedrängnisse, der zum höheren Leben hinführt, und den nur wenige finden, ...* ist Katholiken und Protestanten nicht im Geringsten verdächtig.

(...) Einmal kommt die Stunde, und sie ist schon da, dann werden die wahren Gottesverehrer den Vater mit der Kraft des Geistes und in der Erkenntnis der Wahrheit anbeten. Und der Vater verlangt nach den Menschen, die ihn auf diese Weise anbeten. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen es mit der Kraft des Geistes und in der Erkenntnis der Wahrheit tun. (...) (Johannes 4,23)

(...) Plato und Aristoteles lehren, daß Gott nicht neidisch ist und die Erkenntnis seiner und der Wahrheit den Menschen nicht vorenthält. Was wäre es denn anderes als Neid, wenn Gott das Wissen von Gott dem Bewußtsein versagte; er hätte demselben somit alle Wahrheit versagt, denn Gott ist allein das Wahre; was sonst wahr ist und etwa kein göttlicher Inhalt zu sein scheint, ist nur wahr, insofern es in ihm gegründet ist und aus ihm erkannt wird; das übrige daran ist zeitliche Erscheinung. Die Erkenntnis Gottes, der Wahrheit, ist allein das den Menschen über das Tier Erhebende, ihn Auszeichnende und ihn

*Beglückende oder vielmehr Beseligende, nach Plato und Aristoteles wie nach der christlichen Lehre. Es ist die ganz eigentümliche Erscheinung dieser Zeit, auf der Spitze ihrer Bildung zu jener alten Vorstellung zurückgekehrt zu sein, daß Gott das Unmitteilende sei und seine Natur dem menschlichen Geiste nicht offenbare. Diese Behauptung von dem Neide Gottes muß innerhalb des Kreises der christlichen Religion um so mehr auffallen, als diese Religion nichts ist und sein will, als die Offenbarung dessen, was Gott ist, und die christliche Gemeinde nichts sein soll als die Gemeinde, in die der Geist Gottes gesandt und in welcher derselbe, der eben, weil er Geist, nicht Sinnlichkeit und Gefühl, nicht ein Vorstellen von Sinnlichem, sondern **Denken, Wissen, Erkennen** ist und, weil er der göttliche, heilige Geist ist, nur Denken, Wissen und Erkennen von Gott ist, die Mitglieder in die Erkenntnis Gottes leitet. Was wäre die christliche Gemeinde noch ohne diese Erkenntnis? Was ist eine Theologie ohne Erkenntnis Gottes? Eben das, was eine Philosophie ohne dieselbe ist, ein tönend Erz und eine klingende Schelle! (...)* (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

Vorwurf der Kirche oder des religiösen Agnostikers: Alles, was Du sagst, ist eitel, unbescheiden und überheblich, dir fehlt die Demut! -

Unsere Antwort: Deine Bescheidenheit ist Heuchelei und Deine Demut bloß Feigheit und Bequemlichkeit. Aus Dir spricht der Hass gegen den Geist und den freien selbstbewussten Menschen, der sich erlaubt, mutig zu erkennen, weil Gott uns dazu berufen hat. –

Pfarrer oder Priester sind heute kaum noch wirklich Männer Gottes. Viele dort, besonders in evangelischen Kreisen, glauben tatsächlich gar nicht mehr an Gott und seinen Sohn, die Auferstehung oder eine göttliche Weltordnung. Sie sind als verbrämte Materialisten und Agnostiker antichristliche Diener des Herrn *dieser* Welt. Sie geben sich als Menschenfreunde und sehen sich gerne auch selber so, doch in ihrer Erkenntnisfeindschaft treten sie die Würde des Menschen fleißig mit Füßen. Christus sagte einst zu seinen Jüngern: „*Gebt Ihr ihnen zu essen*“ ... (Markus 6,37 / Matthäus 16, 5-12), doch

solche Pfarrer und Priester lassen die ihnen anbefohlenen Menschenseelen spirituell verhungern! Früher empfand ich sie bloß als langweilig, heute erkenne ich sie – weil sie sich den falschen Anschein des christlichen Gottesdienstes geben und sich in der heiligen Festung breitgemacht haben und diese besetzt halten - als Verräter am Christentum und an der Menschheit. Das Gottesbild der meisten Kirchenmenschen ist die größte Gotteslästerung in sich, denn sie übertragen nur ihre eigene Ohnmacht, ihre Spießbürgerlichkeit, Schwächen und materialistischen Unzulänglichkeiten auf Gott. Dies ist *ihr ganz persönliches* Evangelium, aber nicht das Evangelium Christi (Matthäus 15,8). Dieses Pseudo-Evangelium lehnen zurecht viele Menschen heute ab, weil sie das echte Christentum gar nicht mehr kennen. -

(...) Ihr beseitigt gründlich das Gebot Gottes, um eure Überlieferungen durchzusetzen. (...) (Markus 7,9)

(...) aber ich sage dir, wenn einer nicht neugeboren wird von oben her, kann er das Reich Gottes nicht schauen. (...) (Johannes 3,3)

(...) Wenn einer nicht neugeboren wird aus Wasser und wehendem Geist, kann er nicht hineingelangen in das Reich Gottes. Das aus dem physischen Leib Geborene ist physisch, das aus dem Geisteshauch Geborene ist Geist. (...) (Johannes 3,5)

*

Ich erinnere mich an ein angeregtes Gespräch auf dem Hamburger Flughafen mit der Mutter der Freundin eines Freundes über die Reinkarnationslehre *Rudolf Steiners*⁽³⁾. Sie sagte das obligatorische: „*Ich fühle, dass das nicht wahr ist*“, und fasste sich dabei ans Herz. Ich sagte ihr, dass ihr Gefühl ja eine schöne Sache sei, sie aber vielleicht mal nachforschen sollte, ob es nicht unter Umständen doch die Wahrheit ist, denn es müsste einem Christen doch vor allem um Wahrheit gehen, und nicht bloß um sein persönliches "Gefühlswohlsein". Als ihr irgendwann die Worte ausgingen, erzählte sie mir nervös von einem Pfarrer, mit dem ich unbedingt mal reden müsse, und der

mir alles genau erklären könne. Ich dachte bei mir: Beim Selbstdenken wird ihr also schnell unwohl und sie verweist auf andere Autoritäten, wenn sie nicht mehr weiter weiß. Ein paar Wochen später schickte sie uns dann nette Aufsätze von evangelischen Kirchen-Menschen gegen Rudolf Steiner gerichtet, die mich doch sehr erstaunten wegen ihrer abstoßenden Verlogenheit. Es wurde dort das Gegenteil dessen behauptet, was Rudolf Steiner wirklich gesagt hat. Dann wurden wieder Sätze gezielt aus dem Zusammenhang herausgerissen und dadurch entstellt. Fast ausschließlich Unterstellungen, falsche Behauptungen, Verdrehungen bis hin zu glatten Lügen rollten dort ab. Bewusst die schlimmste Unwahrheit wurde da verbreitet im Namen des sogenannten Christentums; und es war genau diese Lügenhaftigkeit, mit der die Kirchen gegen die Anthroposophie und Rudolf Steiner vorgehen, die für mich den Geist, den sie heute in Wahrheit vertreten, offenbarte. Kurze Zeit danach bin ich aus der Kirche ausgetreten.⁽⁴⁾

(...) Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! Wird eingehen in das Reich der Himmel, sondern wer den Willen meines himmlischen Vaters tut. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht kraft deines Namens prophetisch gesprochen und kraft deines Namens Dämonen ausgetrieben und kraft deines Namens viele Taten vollbracht? Aber dann werde ich ihnen erklären: Niemals habe ich euch anerkannt, entfernt euch aus meiner Nähe, euer Tun bewirkt Gottentfremdung. (...) (Matthäus 7,21)

Berichte über vom Geist inspirierte oder erleuchtete Menschen als *>Gratiae Sanctificantes<* oder *>Gratiae Gratis Datae<* sind Teil der katholischen Kirchengeschichte und Lehre. Bei Rudolf Steiner trat diese Erscheinung in zeitgemäßer Form des begrifflichen Denkens auf, indem er seinen Schauungen oder Geistesforschungen eine entsprechend wissenschaftlich erweiterte Form gab, weil die moderne Menschheit nach dieser verlangt. Da allerdings der Materialismus und Agnostizismus vollkommen Einzug in die Kirchen gehalten hat - ja die Kirchen

diesen verursacht haben mit ihrem Jahrhunderte langen Kampf gegen alle Gnosis - werden diese nunmehr wild, wenn diese Erscheinung in der Realität heute tatsächlich wieder einmal auftritt. Sie beweisen damit endgültig den Tod ihres Glaubens. Sie nennen sich Christen, haben aber keinen Funken Vertrauen in den Geist und in das Wesen der Wahrheit, welches das Zentrum ihrer Religion sein sollte, und für das sie selbst kein Organ mehr besitzen. Ja sie hassen den Geist sogar, wollen Ihn nicht oder haben Angst vor Ihm. Sie lieben bequeme Lügen und ihr persönliches Meinen mehr, als die Wahrheit. -

*(...) Ich bin der Weg und **die Wahrheit** und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer **durch mich**. (...)* (Johannes 14,6)

Dies bedeutet: Niemand kommt zu Gott, außer durch die bedingungslose Suche nach Wahrheit, selbst wenn sie noch so ungewohnt, unschmeichelhaft oder unbequem ausfallen sollte. Die Nachfolge Christi als Auferstehung durch den Heiligen Geist, ist der Erkenntnisweg in die übersinnlichen Welten. Christen, die die übersinnliche Erkenntnis der Wahrheit zur Unmöglichkeit oder Sünde erklären, versündigen sich am Heiligen Geist und Evangelium Christi. Die Notwendigkeit oder Möglichkeit der Erkenntnis der Wahrheit abzuleugnen oder zu verteufeln, bedeutet nichts weniger, als *Jesus Christus* selber zu verleugnen, der das *Wesen der Wahrheit* ist. -

*

Auch unsere moderne Naturwissenschaft ergeht sich ausschließlich in äußeren Beschreibungen der Dinge. Sie begrenzt sich dogmatisch-agnostisch auf das Sinnliche. Sie macht das Wunder der Welt und die Fragen nach dem eigentlichen Weltengrund, welche sie vollkommen unbeantwortet lässt, damit nur umso deutlicher fühlbar und zum Bedürfnis. Sie kann immer bloß äußerliche Beschreibungen geben und auflisten oder in mathematische Formeln bringen. *Dass* dies passiert, wenn jenes geschieht, führt sie uns großartig vor; hierbei wird sie auch immer geschickter. Aber das

Warum weiß sie nirgends zu beantworten. Das einfache Gesetz der Gravitation von Materie kann sie nicht wirklich erklären, sondern muss es als gegeben hinnehmen. Das eigentliche Geheimnis lüftet sie tatsächlich nie. Die wesenhafte geistige Welt hinter den Naturgesetzen, die alles durchziehende und ordnende Weisheit des Universums, die Harmonien und Intelligenzen, die höheren Wesen und dynamischen Prinzipien des Lebens, die alles verursachen und erst möglich machen, dass überhaupt etwas ist und geschieht im Kosmos, entgehen ihr in der Regel. Wenn es heißt, das Gehirn sei ein Computer, fragt man sich doch: Wer programmiert diesen Computer? Wenn es heißt, die Informationen des Bauplans des einzelnen Menschen stecken in seinen Chromosomen, Genen, DNA usw., dann fragt man sich doch: Wer hat diesen Bauplan entworfen und solche Informationen in die Chromosomen, Gene, DNA gelegt? Was *bewirkt* denn Evolution? Die Bezeichnung Naturgesetz gibt dem Geheimnis nur einen Namen und ist keine Erklärung. All dies weist zur Erklärung in Wahrheit auf Übersinnliches, wo die wesenhaften Intelligenzen zu finden sind, die alles Physische verursachen und regeln. Fragt eure Eltern doch einmal, wie sie euren Leib gemacht haben? Sie werden es euch nicht erklären können, weil *sie* ihn nicht geschaffen haben. Sie haben nur den Anstoß dazu gegeben, dass die Geistwelt ihn in diese Welt hineinschafft. Wenn gesagt wird: Das Gehirn verursacht oder produziert den Geist oder die Gedanken, fragt man sich doch: Was verursacht die Existenz eines Gehirns, das Geist und Gedanken hervorbringen kann? Eben genau umgekehrt macht alles erst Sinn: *Der Geist* schafft sich das Gehirn als Werkzeug, um Bewusstsein in dieser Welt zu entwickeln. Die Seele des Menschen schafft sich den Leib, um Erdenleben zu erfahren. Nicht Hormone und chemische Substanzen *erzeugen* Gefühle, sondern die Gefühle der Seele zeigen sich äußerlich ablesbar, oder drücken sich sichtbar aus am Leib durch Hormone und Leibes-Prozesse. Das widerspricht nicht der Tatsache, dass gewisse Substanzen, die man dem Körper zuführt oder Stimulierungen gewisser Gehirnpartien

Gefühle bewirken oder verändern können, denn es besteht eine lebendige Wechselwirkung zwischen Leib und Seele, sowie zwischen den geistigen Kräften der eingenommenen Substanzen und der Seele, die im Leibe lebt. Alles Geistige hat seine physische Entsprechung und umgekehrt. Nichts lebendes Physisches ist ohne Geistiges, und alles Geistige wird sich auf die eine oder andere Art physischen Ausdruck suchen. Auch die Tatsache, dass ein verletztes Gehirn das Denken beeinträchtigt oder ganz unmöglich machen kann, spricht nicht gegen den Geist als Schöpfer des Gehirns. Ist das Gehirn als Instrument des Erden-Bewusstseins zerstört, kann der Geist es nicht mehr benutzen, um sein Gegenstandsbewusstsein in unserer Welt zu entfalten. Ganz ähnlich, wie ein fähiger Pianist auf einem zertrümmerten Piano nicht mehr spielen kann. Hat er deshalb aber seine Fähigkeit zum Klavierspielen verloren? Manche primitive Tierart kann Gliedmaßen komplett ersetzen, wenn sie zerstört oder abgetrennt wurden. Der im Tier unbewusste Geist erzeugt sie innerhalb eines Lebenszyklus dieser Tiere neu. Je höher die Lebensform und je mehr sich ihrer Selbst bewusst, desto mehr Kraft des Geistes benötigt sie zur Erschaffung der Leiblichkeit als entsprechenden Ausdruck ihres Wesens, desto weniger hat sie deshalb auch die Fähigkeit, zerstörte Glieder zu ersetzen. Der Mensch muss durch den Tod gehen, um einen neuen Leib und neue Organe zu schaffen (Reinkarnation). *Der Geist ist das Zentrum der Welt und Ursache und Schöpfer von allem.*⁽⁵⁾ Die allgemeine Oberflächlichkeit moderner wissenschaftlicher Bildung ist jedoch längst soweit herunter gekommen, ihre rein äußerlichen Beschreibungen und mathematischen Formeln tatsächlich für befriedigende Erklärungen zu halten. Sie hat in vielen ihren Vertretern keinerlei Kraft mehr zur Wahrnehmung des eigentlich Interessanten und der wirklichen Geheimnisse des Lebens; und diese Armut und Oberflächlichkeit heißt moderne Wissenschaft. Man sollte äußerliche Beschreibungen, die ihrem Wesen nach immer nur an der Oberfläche bleiben *können*, so tief sie auch mit dem Mikroskop dringen, so interessant, großartig und

spannend sie auch oft sicher sind, nicht für erschöpfende Erklärungen halten. Sie deuten eben nur auf das Geheimnisvolle, sie zeigen es auf und verlangen gerade nach tiefergehenden Antworten. Der menschliche Geist muss produktiv werden, um zu den wirklichen Lösungen zu kommen. Alle materialistischen wissenschaftlichen Bemühungen rollen das eigentliche Lebensrätsel nur sichtbar vor uns aus. Unsere moderne Wissenschaft geht mit ihrer beeindruckenden und ständig wachsenden Menge an Informationen bloß immer mehr in die Breite, aber eben nicht in die Tiefe. Zur Oberflächlichkeit gesellen sich gern auch Eitelkeit und Hochmut. Was bildet sich unsere Wissenschafts-Elite heute nicht alles ein?! Wie dumm war der Mensch doch früher, der noch an Gott und Engel glaubte, und wie klug sind wir doch alle endlich geworden! Wie aufgeklärt ist doch unsere Zeit! - Je hohler und blinder ein Mensch oder ein Zeitalter, desto lauter und vermessener; und es ist vor allem die Autorität des Tones "großer Wissenschaftlichkeit", der die Menschen überzeugt und alle sofort einen inneren Kniefall machen lässt. Die Wissenschaft sagt es, und damit ist es ausgemachte Sache. Aber kaum einer prüft diese Wissenschaft *selbstdenkend* wirklich einmal nach. Die Ergebnisse werden autoritätsgläubig, religiös-fromm und unbesehen als neues Dogma übernommen; und je gottloser und mechanischer die neuen Weisheiten sind, desto lieber, desto besser kommen sie den heutigen Denkschablonen entgegen. Es sind dabei tatsächlich nie die *wirklichen* Fakten oder Ergebnisse der Wissenschaft, mit denen die Geisteswissenschaft oder spirituelle Menschen Probleme haben. Es sind vielmehr die geistlosen Schlüsse, materialistischen Fantasien, Mythologien und Behauptungen, die aus den Köpfen gewisser Vertreter derselben ausdunsten und uns ebenso als sogenannte "Wissenschaft" untergeschoben werden.

(...) Der Umstand, sich ganz nur auf der Heerstraße der Zeitvorstellungen und Vorurteile zu befinden, hindert den Eigendünkel nicht, zu meinen, daß seine aus dem allgemeinen Strome

aufgeschöpften Trivialitäten ganz originelle Ansichten und neue Entdeckungen auf dem Gebiet des Geistes und der Wissenschaft seien.

(...) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

*

Allen, die ernsthaftes Interesse haben und einen gesunden Hunger nach Erkenntnis, denen das Denken nicht unsympathisch, sondern ein Bedürfnis ist, die sich nicht feige agnostisch selbst begrenzen, sondern weiterentwickeln wollen, möchte ich hier nun ein paar wenige ganz persönliche Buchempfehlungen geben. Ich bin genau wie jeder andere erst einmal ein Kind unserer Zeit, habe nicht mehr Schulbildung genossen, als die meisten von Euch. Was mir möglich ist, ist deshalb ganz selbstverständlich auch anderen möglich^(5a). Alles was es braucht, ist etwas Zeit und guten Willen. Man darf nur nicht zu schnell aufgeben! Als ich mit 20 anfing mich für Philosophie zu begeistern, habe ich die erste Zeit ganz selbstverständlich viel mehr in philosophischen Wörterbüchern gelesen, als in den philosophischen Werken selber. Aber nach einiger Zeit geht es mit dem Denken immer besser von der Hand. Man kann im Denken sehr schnell ein neues Niveau erreichen; schneller, als viele vermuten; und dann beginnt das Entscheidende. Wenn man nicht mehr bloß mit der Form kämpft, sondern den Gedanken, das, was der Denker eigentlich aussagen will, erfasst, und lebendige Ideen bewegt werden, dann gehen die eigentlichen Früchte auf. Der Gewinn ist unbezahlbar! Das Belebende, Befeuernde, Erweckende und Befreiende daran kann ich mit nichts im Leben vergleichen. Im lebendigen Denken erfasst der Mensch sein inneres geistiges Wesen, sein *Ich*. Und wer den eigenen Geist im Denken einmal wirklich erfahren hat, der lässt sein Leben lang freiwillig davon nicht mehr ab. Die eigene Produktivität wird in jeder Hinsicht beflügelt. Abstrakt erscheint einem das Denken nur so lange, wie man an der toten Form meißelt. Wer in den Geist einer Sache eindringt, ist ins Leben eingedrungen, und dort ist nichts

Abstraktes oder Totes mehr, wenn man das Buch eines echten Denkers vor sich hat. -

Fett gedruckt sind entscheidende Hauptwerke; in Klammern gesetzt sind ein paar wenige Werke, die mir persönlich viel gegeben haben und für alle interessant sein können, die etwas mehr Zeit und Hunger nach Ergänzendem und auch einfach nur Großartigem haben. Sie sind sehr zu empfehlen, aber zum Erfassen des eigentlichen Gedankens nicht zwingend notwendig. *(Und selbstverständlich gibt es noch viel mehr, als hier stehen wird.)*

In **Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft 1781** (z. B. De Gruyter & Co) wurde das kirchliche Dogma des reinen Glaubens und Nichterkennenkönnens der geistigen Welten - die eigentliche *'Sünde wider den Geist'* - zur Philosophie und scheinbaren Wissenschaft. Es gibt heute kaum eine Denkschablone oder ein Vorurteil, welches verbreiteter ist und einem überall sofort entgegentönt, wenn man konkret von geistigen Dingen spricht, als: *„Daran kann man nur glauben, wissen kann darüber niemand etwas“*. Erklären kann ich mir diese Tatsache nur aus fast zweitausend Jahre anti-agnostischer Kirchenerziehung, und aus der immer noch sehr populären Philosophie Immanuel Kants. Deshalb ist das Studium von Kants Kritik und vor allem die nachfolgende Befreiung davon so wichtig in meinen Augen. Kant ist heute immer noch in höchstem Ansehen, weil alles, was auf ihn folgte und weit über ihn hinaus kam, nicht mehr wirklich verstanden wurde. Kant ist gerade wegen seines Agnostizismus recht kommerziell und leuchtet dem toten Intellekt und dem Nihilismus schnell ein. So mancher, der etwas auf sich hält, meint viel von sich zu beweisen, wenn er von Kants *>kategorischem Imperativ<* spricht. Dieser *'Imperativ der grauen Pflicht'* ist jedoch in den Augen der Wahrheit des Christentums etwas ganz jämmerliches, ja antichristliches, denn Jesus Christus lehrte eben nicht bloß Nächsten**pflicht**, sondern eben Nächsten**liebe**, nicht Erkenntnislosigkeit, sondern *Geisterkennen*. Nach Kant ist das Handeln aus Liebe sogar unmoralischer Egoismus oder

Einschmeichelei usw., und so erklärt Kant mal eben alle Menschenliebe und Jesus Christus und Seine erlösenden Worte selbst für unmoralisch. Kant hat sicher viel Gutes gedacht und neu angeregt; vor allem das Denken über das Denken. Dies nicht anzuerkennen, wäre ungerecht. Die letzten Resultate seiner Philosophie erreichen jedoch die wahre Würde des Menschen nie, sondern untergraben diese konsequent. Kants Moralprinzip ist herz- und lieblos, ein Widerspruch in sich selbst. Seine Erkenntnis ist *endlich*, sie beweist nur, dass sie keine ist und nichts vermag, und dass es auch keine geben soll oder darf = *Grenzen des Erkennens*. Sie ist der materialistisch-agnostische Verstand, der sich hilflos im Kreise um sich selber dreht. Abstrakter Intellekt ohne spirituelles Licht. (Siehe hierzu auch >*Nur Gedanken*< Punkte 63, 94, 94a, 94b, 104.)

Wenn man ein schönes geschlossenes System eines ernstesten Philosophen der Zeit klassischer deutscher Philosophie kennenlernen möchte, würde ich hier jetzt *Arthur Schopenhauers* Werk einschieben. Als junger Mensch hatte Schopenhauers herber, kraftvoll herzlich moralischer Stil eine unglaublich wohltuende Wirkung auf mich. Seine Philosophie stellt eine Art pessimistisch-buddhistischer Weltsicht dar, die von Kant ausgehen möchte, aber immer wieder über ihn hinausgehen muss, wenn sie überhaupt etwas aussagen will.

Arthur Schopenhauer:

- *Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde.* -
- *Die Welt als Wille und Vorstellung, Band 1 und 2.*

Unbedingt gutmütig absehen sollte man bei Schopenhauer von dem oft seitenlangen Gewetter gegen Hegel, welches sich aus Schopenhauers Intelligenz ganz sicher nicht erklären lässt, sondern nur aus der Tatsache, dass Hegels System die Welt genau von der entgegengesetzten Seite anschaut, als es Schopenhauer tut. (*Ähnliches gilt für Schopenhauers Haltung gegenüber Fichte und Schelling.*) Für Schopenhauer ist das

Bewusstsein nur ein vergängliches Nebenprodukt und Schaumkrone auf dem Weltenozean des unbewussten Willens als Werkzeug zur Erlösung Gottes selbst. Für Hegel hingegen sind der Geist und das Bewusstsein zwar ebenfalls Mittel zur Erlösung, aber eben Wesen und Zentrum der Welt. Hegel erkennt ganz richtig in den Gesetzen des Geistes die Gesetze des Universums oder Gottes. Das Denken ist Abglanz des Seins und der reine Begriff *ist* die abstrakte Entsprechung des geistigen Wesens *im irdisch menschlichen Bewusstsein*. Beide Philosophen haben von ihrem Standpunkt aus in gewisser Weise recht. Schopenhauer beschreibt die Welt im Grunde (einseitig) *nach* dem Sündenfall in die Materie (buddhistisch-pessimistisch). Hegel mit seinem herrlichen Vertrauen ins Denken beschreibt die Welt *nach der Erlösungstat Christi* und der damit neu gegebenen Möglichkeit durch die Inkarnationen sich vergeistigend ohne Verlust des Individualbewusstseins zurück in die Geistwelten zu finden.⁽⁶⁾ Nach dem Sündenfall in die Materie (Sonderung von Gott) entwickelt sich der Kosmos oder Geist als Bewusstsein der Natur im Menschen zu immer höheren und individuelleren Formen und Stufen langsam heran (Evolution). Doch auch wenn das Geistige als Bewusstsein im Menschen später ganz langsam erst immer heller erscheint, ist das, was der Mensch in seinem individuellen Geist erfasst, Zentrum der Welt, das Alpha und das Omega. -

Wir nehmen uns von allen großen Denkern einfach das Beste, anstatt ein System verabsolutierend gegen das Andere zu schleudern. Ohne diesem genialen Menschen irgendetwas absprechen zu wollen, ist Schopenhauer meiner Ansicht nach trotzdem doch eher etwas für jüngere Menschen, weil es gerade sein Stil ist, der (ganz im Sinne Nietzsches: 'Schopenhauer als Erzieher') wohlthuend erziehend wirken kann, bei dessen Resultaten im Einzelnen stehen zu bleiben aber nicht unbedingt zu empfehlen ist. Wie das dauerhaft irgendwo Stehenbleiben an sich ja immer eher auf Stillstand hindeutet. Hegel ist dann etwas für den erwachseneren Menschen, der zu mehr innerer Ruhe gekommen ist. Wer Hegel verstehen gelernt

hat, der darf von sich behaupten, denken zu können. Hegel ist wirklich nicht leicht. Man soll aber auch nicht glauben, dass man durch das Fliehen von Anstrengung klüger wird. Nur die Kraft, die gefordert wird, kann sich entwickeln. Es gibt keinen Philosophen, der mir in jüngeren Jahren dermaßen wenig war, und heute so viel ist, wie Hegel. ⁽⁷⁾

Zu empfehlen sind hier Hegels Hauptwerke:

- *Die Phänomenologie des Geistes* -
- *Die Wissenschaft der Logik*. -

Wer diese durchgearbeitet hat, wird seine Freude an den Einleitungen und Vorlesungen über:

- *Die Geschichte der Philosophie*
- *Die Philosophie der Weltgeschichte* haben.

Das Problem Schopenhauer-Hegel löst sich befriedigend erst in *Rudolf Steiners* großartiger philosophischer Arbeit.

Gründlich widerlegt werden Kants und auch Schopenhauers Irrtümer von **Rudolf Steiners Werken:**

- ***Wahrheit und Wissenschaft* 1892 GA 3,**
- ***Die Philosophie der Freiheit* 1894 GA 4,**
- ***Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goethischen Weltanschauung* 1886 GA 2.**
- ***Die Rätsel der Philosophie*. 1914 GA18**
(*Goethes naturwissenschaftliche Schriften, eingeleitet und kommentiert von Rudolf Steiner GA 1*) und vieles mehr.

Die konsequent durchdachten Resultate der rationalen Philosophie (oder ihrer Grenzen) führen zur, oder fordern die *Theosophie*. Philosophie als Erkenntnistheorie beweist den Geist als Grund des Seins, jedoch nur in Form des allgemeinen Begriffs. Zum *wesenhaften* Geist führt erst die Theosophie oder *Anthroposophie*, die *Initiation*. Wirklich gründlich denkerisch erarbeitet und bewiesen und dann auch praktiziert wurde der Weg von rationaler Philosophie zur Theosophie meines Wissens bisher einzig von Rudolf Steiner. Nach der Zeit der

Philosophie des deutschen Idealismus (Fichte, Hegel, Schelling u. a.) und der darauf folgenden Leistungen Rudolf Steiners, war der Weg zum lebendigen Geist aufgezeigt. Doch da das Denken der modernen Menschen durch den Materialismus zunehmend kraftloser wurde, kam die offizielle Philosophie, die sich nicht zur Theosophie erheben konnte, zu gar nichts für den Menschen existenziell Bedeutsamen mehr. Sie starb in ihrem moralischen Wert und Wesen ab und ist heute etwas vollkommen anderes. Philosophie hat heute deshalb im Volksbewusstsein keine größere Bedeutung mehr. Man hält sie im Grunde für sinnloses Theoretisieren, eine Art Fantasterei in Gedanken oder leeren Spaß für unausgelastete Köpfe. Sie ist in Wahrheit aber höchste Wissenschaft und Vorhof zur Theosophie. Alle Spezialwissenschaften liefern nur das Material zur Philosophie, und sie selbst ist die beste Vorbereitung oder Grundlage zur okkulten Geisteswissenschaft. Auch wenn sie an ihre Grenzen kam, ist die klassische idealistische Philosophie nach wie vor gerade für junge Menschen die beste Bildungsgrundlage für vieles, was geistig und ethisch von Wert sein soll. -

Wer die erwähnten philosophischen Hauptwerke Rudolf Steiners gelesen und verstanden hat, ist nach meiner festen Überzeugung vom Dogma des unfreien Willens, dem kategorischen Imperativ und dem fürchterlichen Agnostizismus glücklich befreit. Wer von dort aus dann weitergehen möchte, findet in der anthroposophischen Geisteswissenschaft Rudolf Steiners das Welt- und Menschenbild aus den Mysterien des Christentums und des Geistes.

Hier wäre als Einführung zu empfehlen:

- ***Das Christentum als mystische Tatsache*** (GA 8).
 - ***Die Theosophie*** (GA 9).
 - ***Die Geheimpwissenschaft im Umriß*** (GA 13)
- und viele weitere Titel.

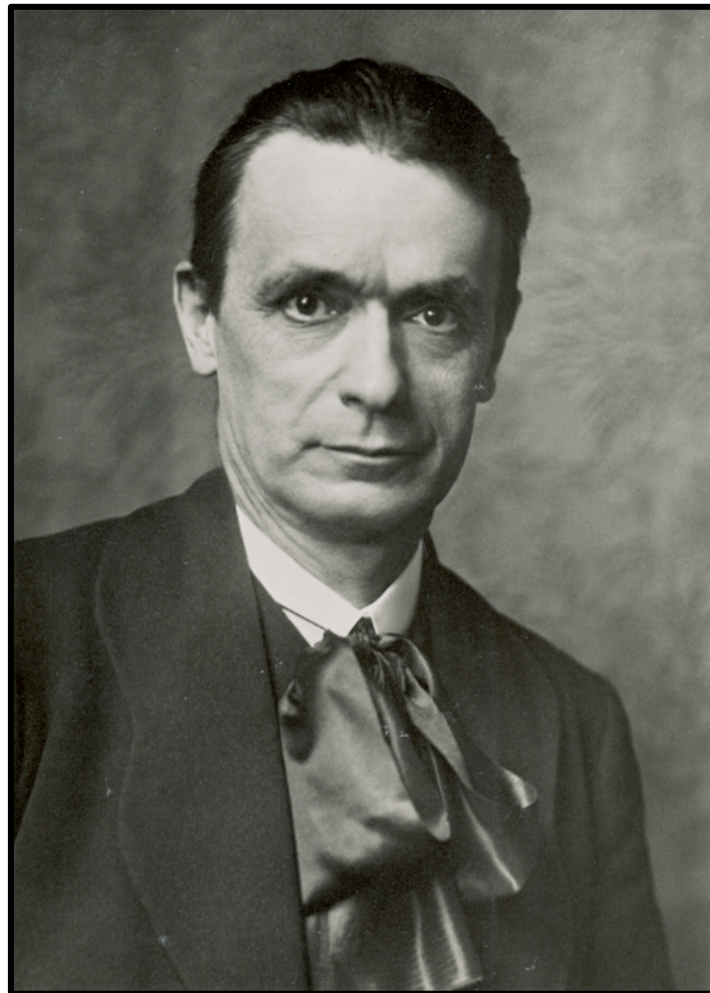
Wer dann weiter interessiert ist, kann sich an die so genannten [50 "Arenson-Zyklen"](#) Rudolf Steiners machen, und danach

natürlich an die über 300 Bände der Rudolf Steiner Gesamtausgabe; wunderbare Vorträge, gehalten über viele Jahre vor Mitgliedern der damaligen anthroposophischen Gesellschaft, oder als öffentliche. Das Studium dieser Vorträge ließ bei mir irgendwann keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, dass hier durch Rudolf Steiner der Geist (Paraklet) spricht, den *Jesus Christus* verkündet hat. Man wird an der Anthroposophie selber - wie es überhaupt immer mit dem Geist ist - über Jahre hinweg erst gesunden müssen, um sie immer besser verstehen zu können. Durch das Studium der Anthroposophie entwickeln sich langsam die Organe zum tieferen Verständnis derselben,⁽⁸⁾ und das nimmt durch das ganze Leben hindurch - und weit über das irdische Leben hinaus - kein Ende, weil sie *lebendiges Wort* in Buchstaben kristallisiert ist, und es sich bei ihr nicht bloß um Menschen-, sondern um 'Göttergedanken' handelt, auch wenn sie durch den Menschen Rudolf Steiner ausgesprochen oder inkarniert wurden. Wer also mit Vorurteilen befangen, oder zu schnell mit ihr fertig ist, wird nicht viel bemerken oder in ihr sehen können; er wird sie nicht vertragen.

Die Anthroposophie Rudolf Steiners ist vielleicht nicht für jeden Menschen zu jeder Zeit das Richtige, aber sie ist in meinen Augen ein echtes Manna des Christus, Himmelsbrot und Geistesnahrung, die viele Menschen unserer Zeit so dringend bräuchten. Durch den eingeweihten Menschheitslehrer Rudolf Steiner haben sich uns im wahrsten Sinne des Wortes in neuer unerhörter Weise und Fülle die *Reiche der Himmel* wieder offenbart in moderner Gedankenform. Ohne jemals Rudolf Steiner irgendwie mit dem Christus vergleichen oder gar gleichsetzen zu wollen - auf den die Anthroposophie ja gerade überall unaufhörlich so wunderbar hinweisen will - bieten die Kirchen das gleiche traurige Schauspiel, wie die damaligen Pharisäer und Schriftgelehrten beim Erscheinen des Heilands, indem sie heute als offizielle Vertreter ihrer Religion in Hass und Lügengeschrei sich über die lebendigen Offenbarungen des Geistes ergehen. Sie glauben nur noch an das tote Gesetz und

den überlieferten Buchstaben, den sie nicht mehr lebendig machen können. *Doch der Geist wehet, wo er will ...* (Johannes. 3,8). Der hasserfüllte agnostische Kampf der Kirchen gegen die Anthroposophie ist ein Kampf gegen das spirituelle Herz des Christentums! Doch ohne geistiges Herz wird das Christentum unter uns Menschen nicht leben können; und ohne Christus hat die Menschheit und die Erde keine Zukunft. –

*Ein nicht endendes Bemühen, in den Menschen ein Bewusstsein vom Geist zu erwecken; ein sich ein Leben lang aufopferndes liebevolles Arbeiten und unbeirrbares Kämpfen für die Mysterien des Christentums; ein übermenschliches und doch so wunderbar menschliches, unglaublich schönes und lebenspendendes Feuerwerk des Heiligen Geistes, dies bedeutet für mich der Name: **Rudolf Steiner.** –*



Allen künstlerisch veranlagten Menschen möchte ich vielleicht noch empfehlen:

Richard Wagner,

- *Der Virtuos und der Künstler.*
- *Der Künstler und die Öffentlichkeit.*
- *Die Kunst und die Revolution.*
- *Das Kunstwerk der Zukunft.*

Ein großartiges Buch über Richard Wagner, und gleichzeitig eine leicht verständliche geisteswissenschaftliche Einführung in die nordische Mythologie ist:

- Friedrich Oberkogler, *Richard Wagner vom Ring zum Gral.* (Verlag freies Geistesleben 1985)

Ganz herrlich zusammen gesehen mit Rudolf Steiners Philosophie der Freiheit ist:

- *Friedrich Schiller, über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen.*

Ganz hoch schätze ich ein neueres Werk ein, das für alle Künstler mit christlichem Herzen sehr wertvoll sein kann:

- *Florian Roder: Menschwerdung des Menschen. Der magische Idealismus im Werk des Novalis, 1997.*

Für mich eines der besten Bücher über Novalis und das Genie überhaupt.

Allen Idealisten empfehle ich unbedingt noch:

Johann Gottlieb Fichte:

- *Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters ,1804.*
- *Reden an die deutsche Nation, 1808.*
- *Zurückforderung der Denkfreiheit von d. Fürsten Europas, 1793.*
- *Einige Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten, 1794.*

Kurz, wenigstens:

Die Walter de Gruyter & Co Fichte Bände 6 und 7.

Und sollte jemand nach einer guten Übersetzung des *Neuen Testaments* suchen, möchte ich die von *Heinrich Ogilvie* (*Verlag Urachhaus*) empfehlen, der sich gewissenhaft an die griechischen Originaltexte hält, ohne dabei vom intellektuellen Hochmut heutiger Theologen angekränkelt zu sein, alles ihrem Geist gemäß so platt und materialistisch wie möglich auszulegen und zu übersetzen. Ohne das Heinrich Ogilvie's Übersetzung in irgendeiner Weise tendenziös ist, ist manches, was die Geistesforschung Rudolf Steiners zu gewissen Stellen zu sagen hat, in einem Anhang zu finden, wenn man danach sucht.

Zum Schluss: Ein unglaublich schönes und spirituell tiefes Werk des lebendigen jüdischen Geisteslebens ist:

Der Sohar – Das heilige Buch der Kabbala,

in der deutschen Übersetzung von *Ernst Müller*. Am besten ältere antiquarische Ausgaben wählen, da sie vollständiger sind. -

Michael Kiske

(1) „Das Schönste und Tiefste, was der Mensch erleben kann, ist das Gefühl des Geheimnisvollen. Es liegt der Religion sowie allem tieferen Streben in Kunst und Wissenschaft zugrunde. Wer dies nicht erlebt hat, erscheint mir, wenn nicht wie ein Toter, so doch wie ein Blinder. Zu empfinden, daß hinter dem Erlebbaren ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen sei, dessen Schönheit und Erhabenheit uns nur mittelbar und in schwachem Widerschein erreicht, das ist Religiosität. In diesem Sinne bin ich religiös. Es ist mir genug, diese Geheimnisse staunend zu ahnen und zu versuchen, von der erhabenen Struktur des Seienden in Demut ein mattes Abbild geistig zu erfassen.“ - (Albert Einstein. Mein Glaubensbekenntnis.)

(2) Hass ist oft transformierte Angst; was die nicht selten sich zeigende Aggressivität solcher Agnostizismusjünger bei Erkenntnisfragen erklärt.

(3) Die Reinkarnation ist *indirekt* selbst Lehre und Bestandteil des Evangeliums. Jesus Christus sagte laut Neuem Testament, dass Johannes der Täufer der wiedergeborene Elias sei (Matthäus 11,14/17,11. Markus 9,13). Elias ist eine historische Persönlichkeit, die gelebt hat zur Zeit des Alten Testaments und laut Jesus Christus in Johannes dem Täufer wiedergeboren wurde. Das ist Reinkarnation. Aber auch wenn sie im Evangelium im Grunde von Jesus Christus selber gelehrt wird, interessiert das die Kirchenmenschen wenig. Sie glauben lieber weiterhin an den Blödsinn des Geborenwerdens aus dem Nichts, das *eine* unzulängliche Erdenleben und die danach folgenden ewigen Höllenqualen oder ewigen himmlischen Wonnen, abhängig lediglich von Taufschein und Kirchenmitgliedschaft.

(4) Wäre in dieser Abhandlung eine *ehrlich nach Wahrheit suchende* Auseinandersetzung mit den Inhalten der Anthroposophie zu finden gewesen - unabhängig davon, ob am Ende eine Ablehnung oder Anerkennung dabei herausgekommen wäre – ich wäre zufrieden gewesen, und heute vielleicht noch immer Mitglied der evangelischen Kirche. (Außerdem schätze ich Martin Luther sehr). Weil es aber reine Lüge war, weil bewusst die übelste Unwahrheit und Verleumdung verbreitet wird - wie in so vielem, was ich seither gelesen habe von dieser Seite kommend - musste ich daraufhin sofort aus der Kirche austreten. Ich bin nicht Mitglied in einem Verein, der die Wahrheit und Wahrhaftigkeit dermaßen mit Füßen tritt: „*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.*“ (Matthäus 7,16)

(5) Selbst der sogenannte *Urknall* war in manchen antiken Mysterien bekannt: Das rhythmische sich Ergießen und wieder Zusammenziehen, als Ausatmen und Einatmen des Universums aus dem immateriellen göttlichen Zentrum heraus usw. Ja selbst das heliozentrische Weltsystem war als Mysteriengeheimnis in Griechenland wie in Ägypten meines Erachtens teilweise gewusst.

(5a) Übrigens auch Hartz IV Empfängern oder allgemein Arbeitslosen ohne viel Geld. Denn Bildung bekommt man in unserem Lande umsonst, wenn man nur wirklich will. Es sei denn, man hat einen völlig abstrakten Begriff von Bildung und meint, man müsse dazu auf einer Schulbank sitzen oder Universitäten besuchen. Es gibt überall in Deutschland kostenlose Bibliotheken, wo man unsere großen deutschen Denker zum Lesen bekommen kann; ganz besonders als Arbeitsloser geht das umsonst. Hier in Hamburg im Rudolf Steiner Haus kann man ebenfalls jedes Buch und jeden Vortragszyklus Rudolf Steiners kostenlos ausleihen. Also wer sich geistig bilden möchte, der kann das gerade bei Arbeitslosigkeit, denn dann ist ZEIT vorhanden. -

(6) Dies ist jetzt nicht direkt Hegels Philosophie, sondern vor allem in Bezug auf die Bedeutung des Individuellen, Anthroposophie. Ich will hiermit nur die *Qualität* und die Bedeutung des *Denkens und Erkennens* im System beider Philosophen vergleichend charakterisieren, wie es zumindest mir erscheint.

(7) Hegels anspruchsvolles Denken ist sicher nicht jedem immer in allen Punkten leicht nachvollziehbar. Das macht die Resultate in den Köpfen von Hegel-Lesern schnell mal problematisch; und welcher Gebildete wird freiwillig von sich behaupten wollen, dass er das, was Hegel vor-denkt, nicht nach-denken könne?! Ich zweifle aber ernsthaft daran, dass es überhaupt viele Menschen gibt, die ihn (neben ihm selber) wirklich vollkommen verstanden haben. - *(Was so manch hochmütigen Tropf dazu getrieben hat, zu behaupten, Hegel wäre überhaupt nicht zu verstehen, weil er angeblich Unsinn reden würde und jeder, der behauptet ihn zu verstehen, sei ein Heuchler usw.. Ja es gibt Schriftsteller, die Hegel als geisteskrank bezeichnen, weil sie ihn nicht verstehen können! Eine Haltung dem Genie Hegels gegenüber, die an Platttheit und Arroganz kaum zu überbieten ist, indem man so mal eben wieder sich selber zum absoluten Maß der Dinge und zum einzig "Gesunden" erklärt.)* - Hegel versuchte den Geist zu fassen, indem er Denkbewegungen vollführte und charakterisierte. Er las quasi die dem Begriff innewohnenden geistigen Bewegungen an denselben ab. *(Wenn man als Anthroposoph weiß, dass es die Erzengel sind, die die Sprachen der Völker inspirieren, dann versteht man, warum Hegel damit durchaus zum Geist kommen konnte; wenn auch nur sehr abstrakt.)* Das ist äußerst spannend und ein durchaus legitimes und lobenswertes Unternehmen, auch wenn es für *Arthur Schopenhauer* nur "Wortkram" und "Scharlatanerie" war. Auch es für mich unbedingt eine allgemeingültige und der menschlichen Vernunft entsprechend fassbare Wahrheit gibt, sind es trotzdem erst einmal *seine* Denkbewegungen, die Hegel beschreibt; und diese sind gewaltig! Da macht ihm so schnell keiner etwas vor. Es erfordert viel Mitgehen, um zu merken, worauf er bei einem Gedanken eigentlich hinaus will. Hegel war ein wirklich faszinierender Geist. Dazu hat er einen für uns Heutige sehr ungewohnten Sprachstil, drückt sich oft sogar vielleicht etwas unnötig umständlich aus, was alles dann leicht zu Missverständnissen führen kann. Was haben Menschen nicht alles aus Hegel herausgeschraubt! Für was hat man ihn und seine Philosophie nicht alles schon verantwortlich gemacht! Wird er geistlos gelesen, kann man alles aus ihm herauszaubern. Vieles, was man Kritisches über Hegel hört, ist ein grob missverstandener Hegel. Er sagt selber immer wieder, dass die einzelnen *Momente* seiner Dialektik tot und als solche genommen, nicht Wahrheit sind. Nie ist eine Seite bei ihm wirklich fertig und einseitig als wahr gesetzt. Nicht der absolute Geist abstrakt, noch das Individuum abstrakt oder als Endliches gefasst, sondern in der steten *Bewegung* und gegenseitigen Bedingung der Begriffe entsteht uns eine Ahnung der lebendigen Wahrheit, die tot nicht erfasst werden *kann*. Beim Hegel-Lesen habe ich manchmal das Bild eines Denk-Künstlers vor mir, der mit Begriffen wie mit Pinseln und Farben jongliert, um dabei in der Luft auf Andeutungen vom Gemälde der Wahrheit (Imaginationen) oder des Geistes zu zeigen. Rudolf Steiner "malt" dann quasi erst wirklich, könnte man sagen. Durch Hegel lernt man scharfe, saubere Begriffe und die ihnen innewohnenden Bewegungen kennen; durch Rudolf Steiner *lebendige* Begriffe und Geist. Mit den begrenzten Mitteln der rationalen Philosophie, der Logik und dem *reinen Begriff*, versuchte Hegel ganz großartig auf das geistige Leben hinzudeuten. Kann man da nicht mitgehen, ist man außerstande, seine Begriffe im Fluss zu halten, fehlt einem die geistige Spannkraft, um ihn innerlich zu beleben, dann bleibt der eigentliche Hegel unbekannt. Viele Hegelkritiker beklagen somit häufig bloß ihren eigenen Mangel an Lebendigkeit im Denken. Die übelsten, das individuelle Menschenwesen vollkommen verachtenden politischen Ideengebäude meinen von Hegel ausgegangen zu sein. Es ist der materialistische Tod in den Köpfen entsprechender Menschen, der Hegel derart abtötet und entstellt. Wenn Hegel sagt: *Die wahre Individualität, und das Gesetz der Vernunft sind eins*, und er an anderer Stelle den idealen Staat ähnlich charakterisiert, heißt das nicht: Der Mensch solle sich dem Staat unterwerfen, und das Individuum sei nichts (wie im Kommunismus). In der Phänomenologie des Geistes sagt er vielmehr über das moralische Selbst: (...) *Es ist so in sich zurückgekehrt, konkreter moralischer Geist, der nicht am Bewußtsein der reinen Pflicht sich einen leeren Maßstab gibt, welcher dem wirklichen Bewußtsein entgegengesetzt wäre, sondern die reine Pflicht ebenso wie die ihr entgegengesetzte Natur sind aufgehobene Momente; er ist in unmittelbarer Einheit sich*

verwirklichendes moralisches Wesen, und die Handlung unmittelbar konkrete moralische Gestalt. (...) Zwei Seiten weiter heißt es: (...) Die Pflicht ist nicht mehr das dem Selbst gegenüberstehende Allgemeine, sondern ist gewußt, in dieser **Getrenntheit** kein Gelten zu haben; es ist das Gesetz, **das um des Selbst willen, nicht um dessen willen das Selbst ist.** (...) Und wieder später: (...) Es erhellt übrigens aus der ganzen Darstellung von selbst, wie diese vorgestellte Beiordnung der allgemeinen Richtung zu verstehen ist, daß es überflüssig wird, die Bemerkung zu machen, daß diese Unterschiede wesentlich nur als **Momente des Werdens nicht als Teile zu fassen sind**; an dem wirklichen Geiste sind sie Attribute seiner Substanz; an der Religion aber vielmehr nur Prädikate des Subjekts. (...) Oder in der >Wissenschaft der Logik< – Lehre vom Sein – Ausschließen des Eins – Anmerkung: (...) Es ist ein alter Satz, daß das Eine Vieles und ins besondere: daß das Viele Eines ist. Es ist hierüber die Bemerkung zu wiederholen, daß die Wahrheit des Eins und des Vielen in Sätzen ausgedrückt in einer unangemessenen Form erscheint, daß diese Wahrheit nur als ein **Werden**, als ein **Prozeß**, **Repulsion und Attraktion**, nicht als das Sein, wie es in einem Satze als ruhige Einheit gesetzt ist, zu fassen und auszudrücken ist. (...)

Wo ein Mensch diese schönen endlosen dialektischen Bewegungen Hegels anhält (abtötet), und die Momente festsetzt, entscheidet dann darüber, wie Abstraktlinge Hegel verstehen werden. Es ist beim Hegel-Studium auch immer die Frage, was man selber unter *höherer Vernunftwelt* versteht, und was unter dem wirklichen *Individuum*. Hegel verstand darunter ganz sicher etwas anderes, als ein rettungsloser Materialist wie *Karl Marx*. Hat man selber einen inhaltvollen Begriff vom *höheren* und *niederen* Ich, dann versteht man Hegel gleich ganz anders, auch da, wo er das Individuelle und Geistige wirklich zu abstrakt fasst. Auf mich wirkt Hegel äußerst *individualisierend* und die Persönlichkeit durch das Denktraining moralisch stärkend und ins Sinnlichkeitsfreie erhebend. Eine endlose Freude! Ich habe allerdings auch noch nicht alles von ihm gelesen. Vielleicht werde ich mein Hegel-Bild deshalb später noch etwas korrigieren müssen. Das macht aber gar nichts, denn ich suche in seiner Philosophie keine endgültigen Wahrheiten. Solche wollte Hegel meiner Ansicht nach aber auch gar nicht geben, sondern *"Treibstoff" für den Geist, Bewusstseinstaining, einen Weg zur Bewusstseins- oder Denkwahrnehmung*. Es bleibt ohnehin immer wahr, dass jeder Mensch aus großen Geistern oder Dingen immer nur so viel herausholen und machen kann, als ihm dazu einfällt und er an Möglichkeiten in sich selber trägt. Wir nehmen an allem immer nur das wahr, was uns gemäß ist. Schlechte Musiker oder Dirigenten schaffen es sogar, *Bach* zu entseelen oder *Richard Wagner* und *Beethoven* zu entdramatisieren; um wie vieles leichter ist es dann, einen Hegel zu dämonisieren. -

(8) Durch energisches, anhaltendes, verstehendes, vor allem aber auch *begeistertes* Studium der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners, kann sich das Denken so beleben und erkräften, dass eine langsame partielle Loslösung oder ein Unabhängigerwerden des Seelisch-Geistigen vom Leiblichen stattfindet. Eine sukzessive *Exkarnation* als partielle Auferstehung durch den Geist. Man beginnt immer mehr mit dem Ätherleib zu denken, wodurch das Denken eine andere Qualität bekommt. Der okkult-physiologische Unterschied zwischen dem Agnostiker oder Materialisten, und dem spirituellen Menschen ist der, dass Ersterer wesentlich mehr im Leibe steckt, tiefer in der Materie steht und durch diese bestimmt ist. Er ist stärker inkarniert und sein Denken somit viel mehr an die physischen Prozesse des Leibes gebunden und dadurch toter. Dieses Denken begreift vor allem Mechanisches und Totes, aber nicht das Leben. Es ist blind für den Geist und lehnt Übersinnliches und überhaupt alles, was sich nicht stofflich 'sehen oder anfassen' lässt, kategorisch ab. Der spirituelle oder geistig veranlagte Mensch ist weniger leibverwandt mit seinem Denken, weniger tief inkarniert, kann leichter ein sinnlichkeitsfreies Denken entwickeln. Er kann Übersinnliches besser begreifen, lehnt es nicht nur nicht ab, sondern sucht es gezielt und wird 'beseelt' oder: *'Selig als Bettler um Geist'* (Matthäus 5,3). Die Anthroposophie Rudolf Steiners als Einwegungsweg in die geistigen Welten ist für manche ein *realer* Weg zu Gott und zum individuellen Schauen des seit Golgatha in der geistigen

Erde vorhandenen Auferstandenen. (Matthäus 28,20) "*Wer Ohren hat, der höre*" ... Dies ist selbstverständlich absolute Märchenstunde für jeden Materialisten und sein Weltverständnis! Für ihn *kann* es selbstverständlich kaum einen größeren Unsinn geben, als zu reden vom Denken ohne, oder unabhängig vom Gehirn; und für das gewöhnliche Bewusstsein und alltägliche Denken *ist* es auch Unsinn. Aber um *dieses* Denken geht es ja gerade nicht. Menschen, die bei Nahetodeserfahrungen reale außerkörperliche Erlebnisse hatten, erzählen immer wieder davon, dass sie ein um ein vielfaches erhöhtes Bewusstsein hatten und sogar mehrdimensional denken konnten und ähnliches. Stellt man den Menschen auf seine Füße, und die Welt auf ihren geistigen Grund, ist leibfreies Denken äußerst logisch. Selbst die medizinische Sterbeforschung sieht sich immer mehr dazu bewogen, dem Menschen die Möglichkeit eines Bewusstseins außerhalb seines Körpers und des Gehirns zuzusprechen; dass Geist und Gehirn somit nicht das Gleiche sind. Und Versuche materialistischer Hirnforscher, die Ergebnisse dieser Forschung auch anders zu erklären, führen zunehmend in Absurditäten hinein. Siehe: <http://www.geisteskind.de/Videoclips>

*(Siehe zum Thema Agnostizismus auch Punkt 38, 94, 94a, 94b und 104 in
>Nur Gedanken<)*

<http://www.geisteskind.de/>

Erste Version dieses Aufsatzes stammt aus dem Jahre 2004